

„Laß das gut sein!“ fuhr Kube fort; „wir werden nicht verhungern. Also, junger Bursche, wenn Sie einwilligen, daß wir nur unter dieser Bedingung kommen sollen, so werden Sie ein paar sichere Büchsen in Ihrer Nähe haben.“

„Genug, Sie sollen kommen und gehen, wie es Ihnen beliebt. Ich werde Sie gern bei mir sehen, ohne eine Bedingung zu stellen.“

„Hurrah! Das ist die rechte Art für uns! Komm', Bill! Gib mir noch einen Schluck aus Deiner Flasche! Auf das Glück der Sterne und Streifen! Hurrah für Texas!“

Siebentes Kapitel.

Ein Steppenbrand.

Ich erholte mich schnell. Wenngleich meine Wunden tief waren, so waren sie doch nur Fleischwunden und schlossen sich in Folge der Wirkung der Arzneien. So rauh meine Aerzte waren, so hätte ich doch bei einer solchen Krankheit nicht in bessere Hände fallen können. Während ihres Lebens voll Abenteuer und Gefahren hatten sie sich reiche Erfahrung in der Heilkunde erworben, und verstanden einen Klapperschlangenbiß oder die Schmarren von einer Bärenzunge besser zu heilen, als der amerikanische Arzt. Besonders gut kannte der alte Kube die Heilpflanzen der Steppe und er bewies seine Geschicklichkeit dadurch, daß er meine Wunden mit der Pita-Pflanze behandelte, die er zwischen den Felsen der Schlucht gepflückt hatte.

Nach drei Tagen war ich stark genug, zu Pferde zu steigen. Wir nahmen Abschied von unserm Lager und brachen mit unserm schönen Gefangenen auf. Er war noch immer wild wie ein Hirsch; aber wir ergriffen Vorsichtsmaßregeln, um seine Flucht zu verhindern. Die Trapper befestigten ihn mittelst des Lasso an ihre beiden Sättel und nahmen ihn zwischen sich.